

Bildung ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Welt

Manifest der Educators for Future (Langfassung)

Die komplexen Herausforderungen unserer globalisierten Welt erfordern kreative Lösungen, gesellschaftliches Engagement und intensive Zusammenarbeit.



Wir haben - wie 192 andere Staaten der Erde - den Auftrag der UN erhalten, die definierten Ziele für nachhaltige Entwicklung (1⁷SDG) bis 2030 umzusetzen. Dazu gibt es in Deutschland einen Nationalen Aktionsplan (NAP) Bildung für Nachhaltige Entwicklung, der die Transformation unserer Gesellschaft voranbringen soll: auf eine Art und Weise, die es uns ermöglicht, in einer globalen Lebensgemeinschaft auf dieser einen Erde in Frieden und in Kooperation zu leben.

Developing Global Citizenship ist das erklärte Bildungsziel der UNESCO. Es basiert auf vier Säulen des Lernens: Lernen, Wissen zu erwerben; Lernen, zu handeln; Lernen, zusammenzuleben; und Lernen, zu sein.

Wir Educators sind heute gefragt, uns der umfassenden Verantwortung bewusst zu werden, die darin liegt, Kinder und Jugendliche von heute wirksam auf die Welt von morgen vorzubereiten. Dass sie dabei mitreden möchten, macht nicht zuletzt die Bewegung der Fridays for Future deutlich.

Der Nationale Aktionsplan bringt es auf den Punkt: **Um die Agenda 2030 zu verwirklichen, müssen wir umfassende und tiefgreifende gesellschaftliche Transformationen anstoßen und umsetzen. Bildung spielt in diesem Prozess eine Schlüsselrolle. Wir brauchen kreative Ideen, Visionen und Gestaltungsmut für eine nachhaltige Entwicklung**¹. Der NAP wurde im Juni 2017 von der Kultusministerkonferenz verabschiedet und ist damit für uns Auftrag und Verantwortung.

Bildung hat damit die Verantwortung die einzigartigen Ressourcen, die uns als Menschen ausmachen, zu bewahren und zu fördern. Kreativität und Empathie. Kreativität braucht Freiräume, wo Kinder Träumen nachgehen und sich ausprobieren und begeistern können. Raum zum Gelingen und auch zum Scheitern, ohne Beurteilung. Und das Bildungssystem

¹ Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch **Sustainable Development Goals, SDGs**; französisch Objectifs de développement durable) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen.

steckt derzeit immer noch im Bewertungs-Modus und Fächerkorsett fest. Und eines passiert in Schulen bisher leider immer noch häufig: Sie prägt vielen Menschen Angst vor Fehlern ein und nimmt die Begeisterung am Lernen. Das tradierte System hält uns fest in unseren Verhaltensmustern, Denkweisen und inneren Bildern. Viel Engagement und Zeit ist in Schulentwicklung geflossen. Bei vielen Schulen hat sie jedoch nicht an dem System Unterricht-Hausaufgaben-Tests gerüttelt. Die Wirkung ist: Die Reform des Alten. Nun geht es um einen grundlegenden Wandel, um einen Paradigmenwechsel, um Transformation.

In einer Welt, die immer weniger plan- und vorhersehbar ist, bedeutet zukunftsfähige Bildung mehr denn je, Raum für das Ungewisse zu lassen und damit jungen Menschen Erfahrungen des Vertrauen in das Ungewisse zu ermöglichen. Gleichzeitig gilt es, Angebote zu schaffen, die den Kindern und Jugendlichen Raum und das Selbstbewusstsein geben, souverän mit den Anforderungen der Zukunft umgehen, Lösungen für komplexe Herausforderungen entwickeln und Selbstwirksamkeitserwartungen aufbauen zu können.

Daher dürfen wir als Educators nicht nur aus der Vergangenheit heraus agieren und „Altbewährtes“ als gegeben und bindend ansehen. Vielmehr ist es unabdingbar, dass wir uns, gleich an welchen Stellen des Bildungs-Systems wir tätig sind, auf das Neue einlassen und den Mut haben, eine neue Lernkultur zu erschaffen.

Fundierte Fachwissen ist wichtig. Lernen im Fächerkorsett ist jedoch für integrierte Denkweisen nicht ausreichend. Denn die wichtigen Fragen der Welt-Entwicklung gehen nicht in Fächern auf; sie sind fachübergreifend, sie sind generelle, substantielle Lern- und vor allem auch TAT-Felder. Denn BNE beschränkt sich nicht auf Wissensvermittlung, sondern richtet den Fokus auf das Handeln. Gestaltungskompetenz und Selbstwirksamkeit sind die Schlüssel. Jeder Mensch kann etwas Positives in der Welt bewirken. Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, um sich als Handelnde in der Gesellschaft erfahren zu können und so Selbstwirksamkeit und Sinn zu erleben.² Wer das Gemeinwesen und die eigene Schule mitgestaltet, spürt: ich kann etwas bewirken, auf mich kommt es an! Unsere Aufgabe ist es, den bestmöglichen Rahmen und Raum zu schaffen für solches Zukunfts-Lernen. Auch im Nationalen Aktionsplan werden solche FREI-RÄUME gefordert.

Es sollen bis 2030 freie Lerngelegenheiten strukturell verankert sein, die Selbstwirksamkeitserfahrungen in selbstgewähltem Lernen und Erfahren der Jugendlichen dienen³. Wir, die E4F, können schon jetzt Pioniere für Freiräume werden.

Denn eine in dem Sinne gestaltete Bildung stärkt Demokratie, fördert Toleranz und eine weltbürgerliche Haltung. Zugleich ist zukunftsorientierte Bildung *die* Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Sie ermöglicht es dem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen, mit Wandel und Risiken umzugehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

So brauchen zukunftsrelevante Themen, Inhalte zur nachhaltigen Bildung, aber auch Methoden gesellschaftlicher Partizipation deutlich mehr Raum in unserer täglichen Bildungsarbeit.

² Greenpeace studie der leuphana uni

³ Handlungsfeld VI, Freiräume schaffen, S. 85

Jedes Kind verbringt auf seinem schulischen Bildungsweg regulär mindestens neun Jahre, meist bis zu 13 Jahren, bei einer sich anschließenden Ausbildung sogar noch einige Jahre mehr, mit uns „Educators“.

In dieser Zeit des vielseitigen Werdens, der Entwicklung und der Erfahrung und des Erlebens sind es genau diese Menschen, die nicht nur durch das Wissen, das sie vermitteln, sondern insbesondere durch ihre eigene Haltung und Werte einen enormen prägenden Einfluss auf die Haltung und Werte der Heranwachsenden haben. Denn Bildung ist ein umfassender Prozess und immer auch Bewusstseinsbildung.

Daraus resultiert ein hoher Einfluss auf das, was die Erwachsenen von morgen und damit auch die künftige Gesellschaft prägt. In Selbstverantwortung sind wir „Educators“ aufgefordert, uns die nötigen Kompetenzen und Haltungen zur Umsetzung für Bildung für nachhaltige Entwicklung anzueignen.

Wir Educators verpflichten uns mit diesem Manifest dazu, Raum in unseren Institutionen, Netzwerken und Einrichtungen, sowohl zeitlich als auch inhaltlich für die Themen der Zukunft zu schaffen und sie so zu „Landebahnen der Zukunft“ umzubauen.

Wer, wenn nicht wir?
Wann, wenn nicht jetzt?
Wo, wenn nicht hier!



Manifest Educators for Future - eine gemeinsame Stellungnahme deutscher, österreichischer und Schweizer Educators.

Sei dabei und unterzeichne unter www.educators4future.org

Anhang: aus dem nationalen Aktionsplan

<https://www.bne-portal.de/de/nationaler-aktionsplan>

Aus dem Vorwort:

Wie können wir die Ernährungssicherheit für die Menschen auf der Erde gewährleisten, wie kann eine nachhaltige Energieversorgung aussehen und wie können wir mit unseren Entscheidungen und unserem Handeln dazu beitragen, dass wir global mehr Nachhaltigkeit erreichen? Das sind zukunftsentscheidende Fragen, auf die wir dringend Antworten finden müssen – Antworten, die nicht zu Lasten der nächsten Generationen gehen, sondern eine nachhaltige Entwicklung unseres Planeten ermöglichen, so wie sie von den Vereinten Nationen bereits 1992 und nun 2015 nochmals verstärkt in den globalen Nachhaltigkeitszielen gefordert und von allen 193 Mitgliedsstaaten in der Agenda 2030 beschlossen wurden.

Um dies zu erreichen, müssen wir unser Bildungssystem so ausrichten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die für die Beantwortung dieser Fragen nötig sind. Wir brauchen kreative Ideen, Visionen und Gestaltungsmut für eine nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit muss Bildungsziel sein, global und national. Die Vereinten Nationen unterstützen dieses Ziel mit dem UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015–2019).

Deutschland leistet dazu seinen Beitrag mit dem Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Nationale Plattform BNE hat ihn am 20. Juni 2017 unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verabschiedet. Damit haben wir uns den Fahrplan für die Veränderung unseres Bildungssystems hin zu mehr Nachhaltigkeit gegeben. Das übergreifende Ziel des Aktionsplans ist es, BNE in allen Bereichen des deutschen Bildungswesens strukturell zu verankern. Die 130 kurz-, mittel und langfristigen Ziele des Aktionsplans zeigen auf, wo wir ansetzen müssen, um unser Bildungssystem weiterzuentwickeln: etwa in der Aus- und Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen, an den Lehr- und Bildungsplänen, direkt vor Ort in Lernorten – der Kita, der Schule, dem Betrieb, der Hochschule oder dem Sportverein. Oder bei der konsequenten Beteiligung junger Menschen am Wandel unseres Bildungswesens. All dies dient dem einen Ziel, eine nachhaltige Entwicklung unseres Lebens auf der Erde zu stärken und so die Lebensgrundlagen für morgen zu verbessern.

(...)

Cornelia Quennet-Thielen

Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Aus der Präambel

(...)

Die Agenda 2030 ist ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand (Präambel). Um sie zu verwirklichen, müssen wir umfassende und tief greifende gesellschaftliche Transformationen anstoßen und umsetzen. Bildung spielt in diesem Prozess eine Schlüsselrolle. Sie ermöglicht ein fundiertes Verständnis der Herausforderungen und eine kritische Diskussion über mögliche Lösungswege. Bildung befähigt zur Gestaltung von politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Veränderungen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung steht für eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem und jeder Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Mit dem Unterziel 4.7 der SDGs wird Bildung für nachhaltige Entwicklung erstmals als eigenständiges Handlungsfeld definiert. Das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP BNE 2015–2019) unterstützt weltweite Aktivitäten, um Bildung und Lernen so zu gestalten, dass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Um diese internationalen Ziele zu erreichen, hat Deutschland sein Engagement und seine Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stetig erweitert. Insbesondere die Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 der Bundesregierung sowie die umfassende und weitreichende Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind hier zu nennen. Sie haben Bildung als Schlüsselfaktor, um Nachhaltigkeit zu verwirklichen, weit oben auf die Agenda von Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gesetzt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist gleichermaßen eine staatliche wie eine gesellschaftliche Aufgabe und fordert damit alle Beteiligten heraus. (...)

Der Nationale Aktionsplan hat ein übergreifendes Ziel: Bildung für nachhaltige Entwicklung langfristig strukturell in der deutschen Bildungslandschaft zu verankern. Er ist Grundlage und Orientierung für die nun folgende Umsetzungsphase. Im Sinne der internationalen Aufforderung zu einem Monitoring ist der Nationale Aktionsplan wichtiger Bezugspunkt, um unseren Fortschritt in der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung festzustellen.

(...)

Berlin, 20. Juni 2017